

# Das Deutsche Rote Kreuz in Heggen

von Karl Höninger (†)

Die Wurzeln des DRK Heggen liegen in Finnentrop. Dort wurde im Dezember 1913 die „Sanitätskolonne Finnentrop“ ins Leben gerufen. Von Anfang an waren daran Heggener Bürger beteiligt. Bekannt ist, daß Anton Allebrodt bereits 1913 Mitglied war. 1914 trat der im ersten Weltkrieg gefallene Josef Allebrodt ein. Nach dem Kriege folgten ihm Franz Huxol, Heinrich Allebrodt, Alfons Löcker und Peter Sauer, um nur einige zu nennen.

Wegen der karg bemessenen Freizeit, die damals dem einzelnen zur Verfügung stand, fanden die Übungen regelmäßig an den Samstagabenden statt. Der Weg von Heggen nach Finnentrop und zurück wurde natürlich zu Fuß absolviert. Gruppenführerausbildung fand damals in Geisweid statt. Wer eine solche Ausbildung anstrebte, mußte an 4 bis 5 Sonntagen auf eigene Kosten dorthin fahren.

Verunglückte und Kranke wurden im Fußmarsch mit einer fahrbaren Trage zu ihrem Bestimmungsort transportiert. Die Trage war beim Betrieb Wolf, Netter und Jacobi (heute Thyssen AG) in Finnentrop stationiert.

Es wurden sogar Transporte nach Gießen, Münster und Marburg in die dortigen Kliniken durchgeführt. In diesen Fällen wurde die Trage in den Gepäckwagen eines Personenzuges verladen und der Kranke während der Fahrt von den Sanitätern betreut. 1929 schenkte Dipl.-Ing. Ludwig Grüter der Kolonne ein Auto. Der örtliche Stellmacher baute dieses für den Krankentransport um.

Die älteren Bürger werden sich noch erinnern, daß in der damaligen Zeit an verschiedenen Häusern ein Schild „Feuermeldestelle“ angebracht war. In ähnlicher Weise waren auch Schilder „Erste Hilfe“ vorhanden, sogenannte Unfallmeldestellen. Es ist bekannt, daß die Bevölkerung in Heggen Vertrauen zu diesen Einrichtungen hatte und sie bei Bedarf in Anspruch nahm.

Eine eigentliche Uniform hatte die Sanitätskolonne zunächst nicht. Man trug eine weiße Mütze mit der Aufschrift „Sanitätskolonne Finnentrop“. Erst Anfang der zwanziger Jahre wurde eine regelrechte Uniform eingeführt.

Mitte der zwanziger Jahre hatte die Sanitätskolonne Finnentrop etwa 8-10 Mitglieder aus Heggen, das war etwa 1/3 der Gesamtmitgliedertzahl. So kam denn bei den Heggenern der Wunsch auf, eine eigene Kolonne in Heggen zu bilden. Lange wurde das Für und Wider erörtert. Aber letzten Endes entschloß man

sich doch, bei den Finnentropern zu bleiben. Auf Anregung von Dr. Sievert wurde jedoch beschlossen, daß die Kolonne in Zukunft (ab 1928) den Namen „Sanitätskolonne Finnentrop-Heggen“ führen sollte. Die Bezeichnung „Deutsches Rotes Kreuz“ wurde für Sanitätskolonnen der genannten Art allgemein verbindlich.

1933 wurde neben der männlichen auch eine weibliche Sanitätseinheit aufgestellt. Ob vor dem 2. Weltkrieg dieser Einheit auch Mitglieder aus Heggen angehörten, war nicht mehr zu ermitteln. Fest steht jedoch, daß im 2. Weltkrieg weibliche Mitglieder vorhanden waren, so z.B. Frau Borgward, Margret Schmitz, Käthe Allebrodt, Anna Gräfin von Spee, Else Gante u.a.m..

Erwähnenswert ist an dieser Stelle der gewaltige Einsatz der örtlichen Kräfte - weiblich wie männlich - bei dem Tieffliegerangriff auf einen Personenzug im Einschnitt unterhalb des Gutshauses Dahm am 16. Febr. 1945. Es gab 14 Tote und 44 Verwundete, die versorgt werden mußten.

Bei Kriegsende lag alles zerstört am Boden. Obwohl Hunger, Not und Elend überall zu Hause waren und jeder mit sich selbst und seiner Familie zu tun hatte, regten sich doch in Finnentrop und Heggen die ersten Kräfte, die das Rote Kreuz wieder mit Leben versehen wollten. Soweit festzustellen, bildete sich zunächst eine gemeinsame Sanitätseinheit Finnentrop-Heggen. Heggen wurde aber bald so stark, daß eine selbständige Bereitschaft unter Erich Schloßmacher auf die Beine gestellt wurde.

Im Kreis Olpe hatten sich abweichend vom Kreis Meschede, zu dem ja Finnentrop damals gehörte, selbständige DRK-Ortsvereine gebildet. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes war damals Oberkreisdirektor Zimmermann. Dieser machte den Vorschlag, in Heggen einen selbständigen Ortsverein zu gründen, in den man die Bereitschaft Heggen eingliedern sollte. Das geschah in der Versammlung vom 25.04.1953 in der Gastwirtschaft Albert Wilmes. 26 Bereitschaftsmitglieder waren erschienen. Zum Bereich des Ortsvereins Heggen gehörten damals die Orte Sange, Hülshotten, Hollenbock, Milstenau, Altfinnentrop, Dünschede, Borghausen und Niederhelden. Dr. Rademacher plädierte für die Einrichtung von Unfallhilfsstellen in diesen Orten.

Im Ortsverein betätigten sich eine männliche und eine weibliche Bereitschaft, sowie eine Jugendrotkreuzgruppe. Zum Aufgabenbereich des DRK gehörte damals wie heute: Die Ausbildung der Bevölkerung

in Erster Hilfe, die Durchführung des Blutspendendienstes, Haus- und Straßensammlungen zwecks Beschaffung der örtlichen und insbesondere auch der überörtlichen Mittel, der Einsatz bei öffentlichen Veranstaltungen, Wochenendhilfen im damaligen Heggener Krankenhaus, Unterhaltung von Ausleihstellen für Krankenpflegegeräte, Suchdienst u.a.m..

Bei der kommunalen Neugliederung Ende der 60er Jahre kam Heggen zu der neuen Gemeinde Finnentrop und diese zum Kreise Olpe. Aus diesem Anlaß wurde auch das DRK neu gegliedert. Durch Beschluß vom 21.05.1970 ging der Ortsverein Heggen in dem gebildeten Ortsverein Finnentrop auf. Der neue DRK-Ortsverein Finnentrop umfaßte neben dem gesamten Gebiet der politischen Gemeinde Finnentrop auch das Repetal, das seit jeher zum Ortsverein Heggen gehört hatte. Erster Vorsitzender wurde der Amtsgerichtsdirektor Karl Höniger (1914-1995), der schon seit 1956 den Vorsitz in Heggen gehabt hatte. So waren nach Jahrzehnten der Trennung Heggen und Finnentrop wieder in der gemeinsamen Rote Kreuz-Arbeit vereint.

Im Jahre 1988 konnte der Ortsverein auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken, das am 17. und 18. September 1988 feierlich begangen wurde.

Im gleichen Jahr wurde der bisher nicht eingetragene Ortsverein in das Vereinsregister eingetragen, um auch die rechtlichen Voraussetzungen für die Errich-

tung eines eigenen DRK-Heimes in Finnentrop-Bamenohl zu schaffen. Aus einer Zwangsversteigerung wurde Teileigentum von etwas mehr als 400 qm erworben und sodann unter Führung des Vorsitzenden Josef Reuter und des Bereitschaftsführers Karl Korreck mit teilweise erheblichen Eigenleistungen umgebaut. Die Umbauarbeiten, mit denen am 10. Februar 1989 begonnen wurde, konnten mit der offiziellen Einweihung des Gebäudes am 15. Juni 1990 endgültig abgeschlossen werden. Insgesamt wurden für die neue DRK-Unterkunft einschließlich der Erwerbskosten gut 400.000 DM aufgewendet.

Seit dem 22. Mai 1991 steht dem Ortsverein Finnentrop e.V. Gemeindedirektor Dietmar Heß, Heggen, als Vorsitzender vor. Heute gehören dem Ortsverein 1.448 Mitglieder an, darunter 1.395 fördernde. Besondere Tätigkeitsschwerpunkte sind nach wie vor Sanitätsdienste, die Durchführung von Blutspendendiensten sowie das Jugend-Rot-Kreuz. Im Unterkunftsgebäude ist derzeit auch die Sozialstation des DRK-Kreisverbandes Olpe für den Bereich Finnentrop (und umliegende Gemeinden) untergebracht.



**1924 – DRK-Übung am Bamenohler Schloß –**

(hinten v.l.): 1. Anton Allebrodt, 2. Otto Schloßmacher, 3. Heinrich Allebrodt, 10. Dr. med. Sievert.  
(vorne v.l.): 1. Peter Sauer, 3. Wilhelm Klein, 4. Alfons Löcker.